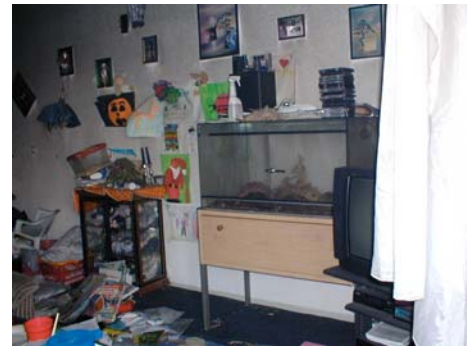




Wohnungsrauchmelder hätten Leben retten können!

Aus bisher ungeklärter Ursache kam es am 27.03.2003 zu einem folgenschweren Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus in der Strungkasse in Mainz-Mombach. **Für einen dreijährigen Jungen, der im Schlafzimmer war, kam jede Hilfe zu spät.**



Um 09.59 Uhr wurde der Löschzug der Feuerwache 2 und das Hilfeleistungslöschfahrzeug der Feuerwache 1 alarmiert. Schon auf der Anfahrt war von weitem eine starke Rauchentwicklung sichtbar, so dass die Beamten zunächst von einem Dachstuhlbrand ausgingen. Um 10.03 Uhr trafen die ersten Kräfte an der Einsatzstelle ein, wo sie schon von der aufgeregten Mutter erwartet wurden. Sie teilte den Feuerwehrleuten mit, dass sich ihr Kind noch im Schlafzimmer befindet. Das eine Fenster des Schlafzimmers zur Hofseite war bereits geplatzt, und auch aus dem anderen straßenseitigen Fenster drang durch die Jalousie dichter Rauch. Sofort wurden sechs Mann unter Atemschutz in das Wohnhaus geschickt, um das Kind zu suchen und das Feuer zu bekämpfen. Im Schlafzimmer im Erdgeschoß, in dem vermutlich auch das Feuer ausgebrochen war, fand ein Trupp den leblosen Jungen auf dem Bett. Er wurde sofort ins Freie gebracht. Eine Reanimation durch den inzwischen eingetroffenen Rettungsdienst blieb aber leider erfolglos. Der Notarzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Im Verlauf der weiteren Einsatzmaßnahmen wurde in der Oberwohnung eine weitere Person gefunden. Sie hatte sich ins Badezimmer geflüchtet und rief um Hilfe. Sie wurde auf den Balkon gebracht und dann mit einer Fluchthaube gerettet. Das Feuer im Erdgeschoß der Drei-Zimmer-Wohnung konnte von einem Atemschutztrupp mit einem C-Rohr schnell gelöscht werden. Die Mutter des Kindes erlitt neben einer leichten Rauchgasvergiftung auch einen schweren Schock, so dass sie vom Rettungsdienst behandelt und von der Notfallseelsorge betreut werden mußte.

In der Oberwohnung im ersten Obergeschoß wohnten drei behinderte Frauen, die alle in den Werkstätten für Behinderte arbeiten. Eine von Ihnen war krank geschrieben und zu Hause geblieben. Sie lag zum Zeitpunkt des Unglücks im Bett und **wurde von ihrem Rauchmelder geweckt**, die in der Oberwohnung in jedem Zimmer angebracht sind. Sie rief daraufhin sofort ihre Betreuerin an und flüchtete ins Freie, wo sie dann auf die Mutter des dreijährigen traf.

Leider gab es in der unteren Wohnung keine Rauchmelder, die vielleicht schlimmeres hätten verhindern können.